

Am Bahnhof Baden trafen sich pünktlich um 9:30 Uhr die unternehmungslustigen Wanderer Ursi Meyer, Willi, Urs, Marlen und Manfred. Wenige Minuten vorher war Silvia Wyrsh mit einem Schnellzug aus Chur in Baden eingetroffen. Wie geplant fuhr die Gruppe dann um 9:43 Uhr mit dem Zug nach



Brugg. Am Bahnhof Brugg schlossen sich noch Hildegard und Hugo sowie Toni und Hanni der Gruppe an: immerhin waren wir nun 10 Personen!

Vom Bahnhof her liefen wir über Quartierstrassen zum römischen Amphitheater in Windisch. Die gut restaurierte und gepflegte Anlage beeindruckt immer wieder, vor allem, wenn man bedenkt, dass dieses Amphitheater vor ca. 2000 Jahren (Mitte erstes Jahrhundert nach Christus) erbaut worden ist.

Nach diesem «historischen» Umweg gelangten wir durch des Windischer Weiermattquartier an den Fuss des Galgenhübels. Auf Waldwegen stiegen wir bergan in Richtung Binsenweiher. Dabei durchquerten wir auf einem kleinen Pfad ein Waldstück, das nach dem Orkan «Lothar» im Jahr 1999 nicht aufgeräumt worden war. Die damals umgestürzten Bäume lagen noch alle an Ort und Stelle, so, wie sie damals umgefallen waren. Allerdings sah man ihnen die 26 Jahre in Wind und Wetter an. Viele neue Bäume sind an ihre Stelle getreten, ein neuer Wald ist gewachsen.

Am Binsenweiher machten wir kurz Halt und hielten Ausschau nach Kröten und Fröschen. Der Binsenweiher ist nämlich ein Tümpel von nationaler Bedeutung, ein Amphibien-Laichgebiet. Allerdings konnten wir nichts dergleichen entdecken.

Dafür war in einem Tümpel am Buligraben, den wir kurz danach erreichten, ganz grosse Party angesagt! So viele Fröscher und Fröschinnen auf einem Haufen habe ich noch nie gesehen! Und auch noch nicht gehört.

Als wir aus dem Wald traten, lag das Dörfchen Habsburg vor uns und



darüber sah man den Turm der Habsburg. Das war unser erstes Etappenziel. Auf dem Platz vor der

Burg legten wir eine kurze Trinkpause ein. Die Fernsicht war nicht gut und ein frischer Wind zwang uns zum Weitermarsch. So blieb nicht viel Zeit, dieses für die Schweiz und den Aargau bedeutsame Gemäuer zu besichtigen. Darüber war Esther Zurlinden nicht traurig. Sie war von Mülligen her direkt zur Habsburg gewandert und hatte einige Zeit im kühlen Wind ausharren müssen.



Beim Abstieg durch den Wald nach Schinznach Bad hinab kamen wir bald aus dem Wind. Es wurde wieder angenehmer und bald standen wir am Eingang zur Aquarena. Hier verabschiedeten sich Toni und Hanni. Wir anderen aber kehrten im Restaurant ein.

Bald sassen wir an einem langen Tisch und verspeisten die Köstlichkeiten, die wir am Salatbuffet oder der Essenstheke auf unsere Teller gehäuft hatten. Auch zu einem Dessert langte noch die Zeit!

Dann machten wir uns auf den Weg der Aare entlang in Richtung Brugg. Unterwegs gingen immer mehr Wanderer verloren: Urs schon in Schinznach Bad, Esther, Ursi Meyer, Willi und Marlen kurz vor Brugg (Bushaltestelle Bodenacker) und Hugo und Hildegard dann im Städtchen Brugg. Nur Silvia und Manfred hielten bis zum Ende zusammen und durch! Das lag auch daran, dass Manfred unserer Silvia unbedingt die interessante Aareschlucht, die alte Aarebrücke und den Schwarzen Turm noch zeigen wollte! Der Aargau hat ja

schon seine Sehenswürdigkeiten!

Am Bahnhof Brugg mussten Silvia und Manfred nicht lange auf den Schnellzug nach Zürich warten. Manfred war dann in Baden schon «daheim», während Silvia über Zürich noch bis Landquart reisen musste.

Tourenleiter Manfred



